

ANFRAGE von Martin Farner (FDP, Oberstammheim), Bettina Balmer (FDP, Zürich) und Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen)

betreffend Hochgeschwindigkeitszug statt Kurzstreckenflüge

Gemäss den jüngsten Zahlen des Bundesamtes für Statistik fallen im Luftverkehr anteilmässig am meisten Kosten für Klimaschäden an: Sie machen 13,2 % der Gesamtkosten aus. Die internationale Anbindung unseres Wirtschaftsstandortes ist wichtig. Angesichts der vergleichsweise überdurchschnittlichen Klimaschäden durch den Luftverkehr drängen sich jedoch gezielte, volkswirtschaftlich vertretbare Massnahmen auf. Das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz ist mit der Inbetriebnahme der Neat und den in absehbarer Zeit realisierten Anschlussbauten im Norden und Süden stark ausgebaut worden. Man ist heute in 4 Stunden von Zürich aus im Herzen von Paris, München oder Mailand, in 4,5 Stunden in München, in knapp 3 Stunden in Genf. Das sind Nettoreisezeiten, die denjenigen der entsprechenden Flüge gleichgesetzt werden können. Der grosse Vorteil: Der Schienenverkehr ist nahezu klimaneutral.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass im Luftverkehr ebenso wie bei andern Verkehrsmitteln klimaschädigender Ausstoss nach Möglichkeit vermieden werden sollte?
2. Welche Massnahmen erachtet der Regierungsrat als zielführend?
3. Ist der Regierungsrat bereit, sich für den Umstieg von Kurzstreckenflügen auf Hochgeschwindigkeitszüge einzusetzen?
4. Wie hoch schätzt der Regierungsrat die Verlagerungsquote im Umkreis von 400 bis 600 km von Zürich resp. bei Bruttoreisezeiten von 4 – 6 Stunden bis 2025 bzw. 2050, wenn das Hochgeschwindigkeitsnetz vollständig ausgebaut sein wird?
5. Wie würde sich eine stärkere Verlagerung von Kurzstreckenflügen auf die Schiene auf das Verkehrsaufkommen ab Zürich auswirken?
6. Welche Massnahmen müssten auf Zürcher und Schweizer Seite im Bereich des Schienenverkehrs getroffen werden?

Martin Farner
Bettina Balmer
Ann Barbara Franzen